

Auf-Bruch

Aufbruch bedeutet immer, dass sich etwas verändert. Auf dem Pastoralen Weg sind viele Gemeinden und Menschen aufgebrochen und unterwegs.

Mit der Zeit wird klar: Es wird Veränderungen und Verluste geben. Auf-Bruch bedeutet: Neues rückt in den Blick, es kommen vielleicht auch Umbrüche oder Abbrüche auf die Menschen zu.

Dinge, die bisher selbstverständlich waren, kommen auf den Prüfstand und es wird immer realer: Menschen und Gemeinden werden sich von hergebrachten Strukturen, von gewohnten Angeboten und auch von lieb gewonnenen Einrichtungen und Gebäuden trennen müssen

Diese Abschiedsprozesse gilt es so zu gestalten, dass ein weiterer gemeinsamer Weg für alle Beteiligten und Betroffenen gut möglich wird.

Dieser Flyer vermittelt erste Ideen wie dies gelingen kann.

Weitere Ideen und Materialien

Weitere Ideen und Materialien, finden Sie gesammelt auf der Homepage des Dekanats

https://bistummainz.de/dekanat/mainz-stadt/aktuell/pastoraler_weg/

oder des Bistums

<https://bistummainz.de/bildung/fortbildung-beratung/index.html>

Angebote des Instituts „Hier geht es um Sie“

<https://www.hiergehtesumsie.de/abschiedsprozesse/>



**Katholisches
Dekanat
Mainz-Stadt**

Dekanatsbüro

06131 / 253-601

06131 / 253-605

dekanat.mainz@bistum-mainz.de

<http://www.kath-dekanat-mainz.de>



*Pastoraler Weg im Dekanat
Mainz-Stadt*

Abschieds- prozesse gestalten



Abschiednehmen ist ein Prozess



Jeder Mensch erlebt Abschiede anders. Für manche sind sie schmerzhaft, für andere befreiend. Auch sind nicht alle Betroffenen gleich gut vorbereitet oder informiert. Deshalb ist die Vermittlung der Nachricht von einem bevorstehenden Abschied sehr wichtig.

Damit der folgende Prozess einen positiven Verlauf nimmt und zu einem Ergebnis führt, mit dem viele Menschen gut leben können, sind einige Eckpunkte wichtig:

- ◇ Alle Informationen müssen transparent benannt werden.
- ◇ Auf persönliche Bewertung soll bei der Erstinformation verzichtet werden.
- ◇ Die Beteiligten an der Prozessgestaltung müssen sich selbst über ihre Rolle und ihre Aufgabe klar sein.

Es ist im Einzelfall zu klären:

- ◇ Wer ist verantwortlich/ beteiligt/ betroffen?
- ◇ Welche Vorbereitungen müssen für die Informationsveranstaltung getroffen werden?
- ◇ Welche Unterstützungsmaßnahmen von außen sollten angefragt werden?

Im Pastoral-Team

Die Mitglieder des Teams sollten reflektieren, inwiefern sie selbst betroffen sind und welche Rolle sie haben (Verantwortlich für die Entscheidung, Verkünder der Entscheidung, etc.) Die Mitteilung an die Betroffenen sollte gut vorbereitet und geplant werden. Das „Wo und Wie“ kann eine entscheidende Rolle für den weiteren Prozess spielen. Das Team sollte sich gegenseitig unterstützen und ggf. Unterstützung organisieren.

In den Gremien

Die Mitglieder der beteiligten Gremien sollten ebenso reflektieren, inwiefern sie betroffen sind und welche Rolle jede*r Einzelne in dem jeweiligen Prozess hat. Es braucht klare Absprachen innerhalb des Gremiums und auch mit dem Pastoral-Team, damit auch im Prozess Klarheit herrscht.

In den Gemeinden/ Einrichtungen

Die Information über einen anstehenden Abschied kann zu heftigen Reaktionen führen. Deshalb ist es wichtig, dass die Informierenden sich gut vorbereitet haben und in ihrer Haltung klar kommunizieren. Die Reaktionen sind in ihrer Unmittelbarkeit zunächst auszuhalten. Rückfragen sollten beantwortet, Kritik zunächst stehen gelassen werden.

Die Entscheidung muss (ggf. mehrfach) mit klaren Worten

und transparenten Informationen in alle Gremien und an alle Betroffenen kommuniziert werden.

Perspektiven können benannt werden, sollten aber nicht als Beschwichtigung oder billiger Trost eingesetzt werden. Persönliche Bewertungen sollten zunächst zurückstehen.



Unterstützungsmöglichkeiten

Nach Möglichkeit sollte eine für die Entscheidung verantwortliche Person bei der Bekanntgabe anwesend sein. So sind Rückfragen möglich und die Nicht-Verantwortlichen sind nicht Prellbock für Emotionen.

Der Reflektionsprozess im Team kann gut von einer/ einem externen Supervisor*in unterstützt werden. Auch Mitarbeiter*innen der Kirchlichen Organisationsberatung können angefragt werden. - Besonders bei Schwierigkeiten im anschließenden „Trauerprozess“.